

Annelise: „So gut wie ... Wenn mein Freund wüßte, daß Sie mir den Hof machen ...“

Rudolf: „Ist Ihr Freund da ...?“

Annelise: „Nein ... augenblicklich ist er in China ...“

Rudolf: „Na, dann wird er uns ja nicht stören ...“

Annelise: „Aber, wenn er erführe, daß Sie mir sehr gefallen, würde er mich sitzen lassen. Und was sollte dann aus mir werden! Das Leben ist doch schwer genug ...“

Rudolf: „Seien Sie nur ganz ruhig ... das verstehe ich ...“

Annelise: „Ich möchte nicht, daß Sie mich für eine Frau hielten, die für Geld ...“

Rudolf: „Aber nein doch ... Trotzdem kann man ja doch Lust auf einen kleinen Hut, ein neues Kleid haben ...“

Annelise: „Ach, wie Sie die Frauen kennen! (Er beugt Annelises Kopf brutal nach hinten und drückt einen leidenschaftlichen Kuß auf ihre Lippen.) Wie gut du küßt, mein Liebling ... (Verschwinden im Schlafzimmer, Wiederkehr nach einiger Zeit — Anneliese tut einige Geldscheine in die Schublade.) Du Dummerjahn, ich habe doch nie ein Auto gehabt ... Dir kann ich es ja sagen, da du nicht von hier bist ...“

Rudolf: „Und die Annonce?“

Annelise: „Ach, solche Annoncen werden doch von allen Frauen aufgegeben, die gezwungen sind, Tricks zu erfinden, um Männer wie dich anzulocken.“

Rudolf: „Da bin ich wirklich platt!“

Annelise: „Beklagst du dich vielleicht?“

Rudolf: „O, nein, im Gegenteil ... (Im Fortgehen.) Nein, dieses Berlin! ...“

\*

Bei der Gräfin Gemmingen von Waldestal, einer starken Fünfzigerin.  
Die Gräfin (ihre Kammerzofe rufend): „Anna, ist meine Annonce für den Autoverkauf in die Zeitungen gekommen?“

Anna: „Jawohl, Frau Gräfin.“

Es klingelt. Anna geht heraus und kommt wieder.

Anna: „Da ist gerade ein Herr, der wegen des Wagens kommt.“

Die Gräfin: „Lassen Sie ihn herein.“

Rudolf (sehr bestimmt auftretend): „Guten Tag, mein Liebling ...“

Die Gräfin (ihre Lorgnette an die Augen hebend): „Wie meinen Sie, mein Herr?“

Rudolf: „Keine Faxen, ich kenne den Trick ... Mir macht man nichts vor ... Natürlich, zwanzig Jahre bist du nicht mehr, aber bei uns auf dem Lande sagt man,

daß in den alten Töpfen die besten Suppen gekocht werden.“

Die Gräfin (vor Entsetzen erstarrend): „Ein Verrückter ... Ein Verrückter ...“

Rudolf: „Schnell, schnell ... ich zahle hundert Mark.“ (Er packt sie und beugt ihren Kopf nach hinten.)

Die Gräfin: „Hilfe ... Hilfe! ... Für wen halten Sie mich denn?“

Rudolf (sie loslassend): „Jetzt verstehe ich überhaupt nichts mehr.“

